

Evangelische Kirchengemeinde St. Nikolai Spandau

2023/3

Sept. · Okt. · Nov.



ST. NIKOLAI
BERLIN-SPANDAU

Das Leben bewahren

1. Spandauer Klimakonzept

Fenster zur Welt

***Den Kirchturm
neu entdecken***

Nicht vergessen!
3. Oktober
Tag der
langsamen
Turmbesteigung
(Seite 24)

Gemeindebrief



**Liebe Gemeindeglieder,
liebe Freundinnen und Freunde
von St. Nikolai,**

wir haben uns in dieser Ausgabe Gedanken darüber gemacht, was es heißen kann „Das Leben zu bewahren“. Ist es denn alles so gelungen, was Menschen da in der Welt geschaffen haben?

Wir haben den Schöpfungsauftrag, den wir gleich am Anfang der Bibel finden, im 1. Buch Mose, 1.26, hier im Wortlaut der Übersetzung von Martin Buber: „Sie (die Menschen) sollen schalten über das Fischvolk des Meeres, den Vogel des Himmels, das Getier, die Erde all und alles Gerege, das auf Erden sich regt.“ Und: „Er, Gott, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten von Eden, ihn zu bedienen und ihn zu hüten.“ (1.Mose, 2,15). Solange es uns gibt, sollen wir also Bewahrende, Hütende und Gestaltende der Welt und des Lebens auf ihr sein.

Wir finden im Heft einen Bericht über die Auftaktveranstaltung zum 1. Spandauer Klimakonzept aber auch einen Bericht über eine Wohngemeinschaft für dementiell veränderte Menschen, auch hier geht es um Hüten und Gestalten. Es kann auch darum gehen, (architektonische) Zeugen der Vergangenheit zu bewahren und den heute Jungen zu zeigen, wie in der neu gestalteten Ausstellung über den Turm der Kirche St. Nikolai, der z. B. am 3. Oktober zum Tag „der langsamen Turmbesteigung“ ganz neu entdeckt werden kann.

Viel Freude beim Entdecken und Erlesen des neuen Heftes unseres Gemeindebriefes!

Im Namen der Redaktion *Sonja Kaba*

Inhalt:

Das Geistliche Wort	3
Highnoon Gottesdienst	4
Die Welt bewahren	5
Inwendig warm – Temperaturen	6
1. Spandauer Klimakonzept	7
AG Ökologie	8
Thementage: Luther und alle Heiligen	9
Drei Gläser Sekt am Grab und ein Kochbuch	10
Fenster zur Lebenswelt	12
Die Menschlichkeit bewahren	14
Bericht aus dem GKR	15
Angebote für Kinder & Jugendliche	16
Jeder Mensch hat seinen Namen	17
Gottesdienste St. Nikolai	18
Offene Kirche	18
Kulturkalender St. Nikolai	19
Heilige Bücher (eine Vortragsreihe)	21
Weltladen – Fair gehandelt	22
Den Kirchturm neu erkunden	24
Schnapszahl 555 – Seltenes Jubiläum	25
Fast vergessen – Kulturhaus Spandau	27
Amtshandlungen & Impressum	28
Regelmäßige Kreise, Gruppen ...	32
Adressen in St. Nikolai	34

Titelseite: Gestaltung und Foto Bernd Malner

Foto: Shutterstock



**Irene
Ahrens-Cornely**
PfarrerIn
in St. Nikolai
Spandau

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gemeinde,

im September werden die Gaben des Jahres wie mit einem Füllhorn ausgeschüttet: Äpfel, Birnen, Pflaumen werden reif. Vielfältige Salate, Zucchini, Gurken, Kohl, Tomaten kommen erntefrisch auf den Markt. Die ersten Kürbisse werden reif und mahnen, dass sich das Jahr langsam neigen will. Mit dem Erntedankfest wird die Fülle aller Schöpfungsgaben dankbar gefeiert. So viel ist uns geschenkt!

Festhalten können wir die Zeit nicht – sondern alles verändert sich. Die Blätter werden bunt. Die Kraniche fliegen in großen Schwärmen spektakulär Richtung Süden. Wolken ziehen auf, die Welt wird ein bisschen grauer. Die Tage werden immer kürzer und dunkler. Wir feiern den Reformationstag, und der November beginnt. Und dann ist mit dem Ewigkeitssonntag und Totengedenken wieder ein Jahr vergangen.

Festhalten können wir die Zeit nicht. Wir können die Veränderungen nicht aufhalten. Aber wir können die Wendepunkte, die Feiertage, die Feste so gestalten, dass sie uns in Erinnerung bleiben. Es ist gut, dass wir zum Erntedankfest den Altar schmücken und uns daran erinnern: „Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn, drum dankt ihm dankt und hofft auf ihn!“ Es ist gut,

Foto: B. Malner



**ERNTEDANK-
GOTTESDIENST
ist am
1. Oktober!**

*Wir laden Sie
herzlich ein!*

Feiern Sie mit!



Pfarrerin I. Ahrens-Cornely

sich am Reformationstag zu vergewissern, dass Gott unsere feste Burg und Zuflucht ist. Es ist gut, an Martin zu erinnern, der in seinem Mitgefühl mit dem armen Bettler seinen Mantel geteilt hat, und die Kinder ziehen mit ihren bunten Laternen durch die Straßen. An einem so sperrigen Fest wie Buß- und Betttag halten wir inne, denn wir sind eben nicht fehlerlos, sondern werden schuldig, bleiben anderen etwas schuldig.

Am letzten Sonntag des Kirchenjahres, dem Ewigkeitssonntag denken wir an alle, die im vergangenen Jahr gestorben sind. Wir kommen zusammen, lesen die Namen, zünden Kerzen an und erinnern uns. Nein, wir können die Zeit nicht festhalten, wohl aber die Erinnerungen. Erinnerungen an schöne Momente, Erlebnisse, Gewohnheiten, typische Redewendungen, gemeinsam gelebte Zeit, Traditionen.

Wenn wir all das bewahren, was den Reichtum dieses Lebens ausgemacht hat, dann können wir voller Dankbarkeit zurückschauen. Das Alte bewahren, heißt auch, Traditionen wachhalten und daraus Neues entstehen lassen. Nichts davon wird verloren gehen, wenn wir uns einer neuen Zukunft zuwenden. Unseren Blick auf das richten, was vor uns liegt wie die Lichter, die wir anzünden wollen im Advent.

Bleiben Sie behütet! Ich grüße Sie sehr herzlich,
Ihre Pfarrerin Irene Ahrens-Cornely

**Vorankündigung „Highnoon-Gottesdienst“
am 15. Oktober 2023**

„Du bist ein Gott, der mich sieht!“

Erinnern Sie sich noch an die Jahreslosung 2023?

Uns, das Highnoon-Team hat sie inspiriert für einen neuen Gottesdienst am 15. Okt. um 12 Uhr in der St. Nikolai-Kirche

Unter dem Thema: „(Was) Guckst du?“ wollen wir uns wieder an verschiedenen Stationen mit den unterschiedlichen Ebenen des Sehens auseinandersetzen. Dabei soll auch das gegenseitige Wahrnehmen, Gesehen-Werden und letztendlich GOTTES Blick auf uns eine Rolle spielen.

Ob Single, als Familie oder zur älteren Generation gehörend, seien Sie herzlich eingeladen und merken Sie sich den Termin schon jetzt vor!

Wir freuen uns, Sie zu sehen!

Das Highnoon-Team

Sonja Kaba

Fotos: Shutterstock



Die Welt bewahren

Das Weltwissen erlebt eine Informationsexplosion. Die Menschheit brauchte früher 150 Jahre zur Verdoppelung des Weltwissens (Darüber gibt es unterschiedliche Zahlen, je nachdem, was man zählt!). Absehbar, mit KI und ähnlichem, dass sich das Weltwissen inzwischen jedes halbe Jahr verdoppelt, zukünftig vielleicht jeden Monat, jeden Tag, jede Stunde. Aber natürlich ist es das technische Wissen, was sich verändert. Tiere werden entdeckt, auch die in der Tiefsee und die im ewigen Eis, zu denen man bisher keinen Zugang hatte. Was sich nicht verdoppelt, an Wissen, ist: Wie gehe ich mit all den Informationen um? Wie gelingt Frieden? Wie erziehe ich ohne Schuldgefühle aber mit glücklichem Ergebnis, ein Kind? Wie können wir mit den Ressourcen, die uns die Welt zur Verfügung stellt, so umgehen, dass sie sich wieder von uns erholen können, neu wachsen, auch künftigen Generationen zur Verfügung stehen können, die Luft, das Land, das Meer und der Wind?

Der Mensch weiß so viel, kann so viel. Und doch zerstört er, was er in die Hände bekommt, wie ein unartiges Kind. Langsam verstehe ich, dass in der Erzählung vom Paradies in der Bibel der Baum von der Erkenntnis, der „Wissensbaum“, der Tabuisierte war. Denn wenn die Menschen den geplündert haben, dann brauchen sie auch den anderen Baum nicht mehr, der da im Garten Eden steht, den Baum des Lebens, den räubern sie auch gleich, sägen an ihm rum, zerschneiden ihn, beuten seine Früchte ohne Maß nach Strich und Faden aus, bis er verdorrt, einknickt, den Stürmen des Daseins nicht mehr standhalten kann.

Alles ist ja aber nicht bewahrenswert.... Es muss nicht alles ins Museum, nur weil es uns mal gedient hat und jetzt nicht mehr. Telefonzellen, Stenoblöcke, Farbfolien auf dem Schwarz-Weiß-Fernseher, eine untergegangene Welt, wie die der Dinosaurier, die jahrmillionenfach länger gelebt haben als wir.

Über das Thema Klimaveränderungen und Naturschutz lässt es sich seit Jahrzehnten vortrefflich streiten. Manche sagen:



„Nein, das gab es immer schon, die kleinen Eis- und die großen Tauzeiten. Lass dir das nicht erzählen von den Katastrophen, sie wollen dich in Angst versetzen, manipulieren und du sollst im Konsum ersaufen!“ Andere nehmen aber die offensichtlichen klimatischen Veränderungen als etwas Menschgemachtes wahr, als Schuld, die wir uns aufgebürdet haben und unseren Enkeln hinterlassen.

Was soll ich von all dem halten? So gerne würde ich den Kindern dieser Welt, den Menschen-, Katzen-, Hunde-, Ringeltauben- und anderen -kindern, eine lebenswerte Welt bewahren. Denkt man geozentrisch, dann wünscht man sich ein schnelles Verschwinden der Menschen von dieser Erde herbei, damit sie sich von uns erholen kann, damit etwas neu werden kann. Denke ich menschenzentristisch, dann bleibt mir der Auftrag des Schöpfers, jedem Lebenden einen Namen zu geben, es zu schützen, zu bewahren, als Grundlage auch des menschlichen Lebens, ein inneres Bedürfnis.

Inwendig warm – zur Innentemperatur der Kirche

„Zieht euch warm an!“ ist generell kein schlechter Rat, zumal für alte Gemäuer in der kalten Jahreszeit. Unsere schöne alte St. Nikolai-Kirche ist da keine Ausnahme. Nachdem schon vor Jahren nach umfangreichen Arbeiten an Heiz- und Belüftungsanlage die reguläre „Betriebstemperatur“ auf 16°C begrenzt wurde – der Orgel und den Kunstwerken zuliebe – wird das Thermometer im kommenden Winter im Normalfall 12°C anzeigen.

Aus Klimaverantwortung und Sparsamkeitsgründen (Energiepreisanstieg infolge des Ukrainekriegs) hat der Gemeindegemeinderat dies im letzten Jahr beschlossen. Nur zu seltenen Gelegenheiten wie Konzerte bzw. Proben darf es etwas mehr sein: weil Instrumente verstimmen und klamme Finger auf Saiten schräge Töne erzeugen würden.

*Zu Gottesdiensten und Veranstaltungen stehen für fröstelnde Besucher*innen leihweise rote Decken zur Verfügung. Für die Ehrenamtlichen der Offenen Kirche gibt es außerdem ein Heizkissen. Persönlich halte ich viel von Skiunterwäsche und Thermosohlen in den Schuhen, und es mit Konstantin Wecker, auf dass uns beim gemeinsamen Erleben und Tun „inwendig warm“ werde.*

Gudrun Speidel



Stets aktuell informiert

www.nikolai-spandau.de

www.familienzentrum-stresow.de

Termine · Kontakte · Angebote

1. Spandauer Klimakonzept

Zukunftsvisionen für Spandau

„Auftaktveranstaltung zum 1. Spandauer Klimakonzept“ – das klang am heißen Nachmittag eines vollen Tages nicht sehr verlockend. Der Bezirk hatte eingeladen. In den Bürgersaal strömten immer mehr Menschen – ältere, jüngere, Männer, Frauen. Die meisten Stühle waren besetzt. Begrüßung durch die Klimaschutzmanagerin, den Bürgermeister und den ersten Referenten, Prof. Dr. Bernd Hirschl vom Institut für Ökologische Klimaforschung.

Die Auswirkungen des Klimawandels und die Bedrohung kannten wir schon. All das wurde uns sehr fachkundig noch einmal vor Augen gestellt. Richtig interessant wurde es im 2. Teil der Veranstaltung mit dem Referenten von „Reinventing Society“, Simon Mohn, der uns Schritt für Schritt mitgenommen hat in eine neue und positive Art zu denken, wenn wir ängstlich und völlig überfordert unsere Zukunft in den Blick nehmen. Wie können wir da Visionen entwickeln für ein anderes Zukunftskonzept? Simon Mohn meinte, wir brauchen drei Fähigkeiten, um wieder lösungsorientiert zu denken: Wir müssen uns positive Zukünfte vorstellen (im Plural!)

Wir müssen uns eigene positive Zukünfte vorstellen. Wir müssen gemeinsam positive Zukünfte entwerfen. Wie wollen wir wohnen? Wie soll unser Stadtbild aussehen? Welche Mobilität brauchen wir? Wie soll sich unser soziales Miteinander gestalten? Was wird es auch in Zukunft noch geben und was eher nicht?

Nach einer Phantasiereise in ein „schönstes mögliches Spandau 2045“ sollten sich die Sitznachbarn miteinander austauschen. Und in einem weiteren Schritt haben alle Teilnehmenden ihre Wünsche, Ideen und Visionen auf große Plakate geschrieben. Da wurde ein buntes und vielfältiges Bild entworfen: begrünte Dächer und Fassaden sollen einerseits Gebäude dämmen und andererseits das Wasser festhalten. Viele gut

Irene Ahrens-Cornely

Pfarrerin
in St. Nikolai
Spandau

KlimaWerkstatt
Spandau
Mönchstr. 8
13597 Berlin

Telefon:
030 397 986 69

www.
klimawerkstatt-
spandau.de



gepflegte Grünflächen und Parks mit Bäumen sollen Schatten spenden und Spandau kühl halten. Weniger Individualverkehr mit Autos – dafür mehr Carsharing, Bahnen und Busse und Fahrräder; wobei die Fahrzeuge auf elektrischen Antrieb umgestellt sind und ausgebauten Fahrradwege (nach dem Vorbild von Kopenhagen). Weniger Lärm. Schulgärten an allen Schulen, um zu lernen, Gemüse und Obst anzubauen. Tägliche Gegenstände werden nachhaltiger und es gibt überall entsprechende Reparaturwerkstätten und Tauschbörsen. Die Havel, das wünschen sich viele, soll überall an ihren Ufern erreichbar sein und man soll in ihrem klaren Wasser baden können ...

All diese Visionen werden gesammelt, um daraus ein Klimakonzept für ein lebenswertes und nachhaltiges Spandau 2045 zu entwickeln. Es ist ein langer Weg. Aber es hat sich gelohnt, sich inspirieren zu lassen. „Ein neuer Himmel und eine neue Erde...“, Jesaja hat ein großes, sehr großes, weitgespanntes Bild entworfen, das dennoch viel Ähnlichkeit behalten hat mit der Welt, in der er damals lebte.

Das Bild von einem „neuen Spandau“ ist kleiner und handhabbarer. Es ist tröstlich, sich anstecken zu lassen von einer großen Entwicklungsfreude, die auf mutige Visionen setzt. Und wir singen und bekennen uns doch auch mit dem Lied:

„Unser Gott hat uns geschaffen, Mann und Frau, sich selber zu Bild. Und Gott schuf die eine Erde, Pflanzen, Tiere, zahm und wild. Dann hat Gott zu treuen Händen uns die Erde anvertraut, sie im Segen durch Gefahren, zu bebauen und bewahren. Dazu braucht Gott dich und mich, daran glaube ich. (Singt Jubilate 44)



Ansprechperson:
Kerstin Engelhardt

Mail: engelhardt@
kirchenkreis-spandau.de



Die AG Ökologie möchte dieses Anliegen verstärken:

- Bewegungen wie die Fridays-for-Future unterstützen,
- Aktivitäten und Initiativen der Spandauer Gemeinden bündeln,
- Neue Impulse setzen und "best-practice"-Beispiele bekannt machen.

„Bewahrung der Schöpfung“ soll keine leere Formel bleiben, sondern nachhaltige Wirkung zeigen. Damit es im Kirchenkreis Spandau künftig heißt: **Sundays for Future.**

Luther und alle Heiligen

Thementage in St. Nikolai



Foto: unsplash

Björn Borrman

*Pfarrer
in St. Nikolai
Spandau*

Auch in diesem Jahr laden wir sie zu einer kleinen Reihe von Thementagen ein. Theologisches Nachdenken, Feiern und Erzählen kreisen in diesem Jahr vom 30. Oktober bis 1. November um Martin Luthers reformatorisches Anliegen und die Bedeutung, die es für uns noch hat oder haben kann.

95 Thesen – wie führt man ein heiliges Leben?

30. Okt. | 19 Uhr

Impulsvortrag und Gespräch mit Vikar Hanke

Gemeindesaal

Am Vorabend des Reformationstages werfen wir einen Blick auf die 95 Thesen und überlegen, wie wir damit umgehen wollen, „dass das ganze Leben der Glaubenden Buße sei. (These 1)“ Angesichts der Herausforderungen unserer Zeit mag sich die Frage nach Ablass, Buße und Vergebung noch einmal neu und anders stellen. Gibt es also einfache Kriterien für ein Leben als Heilige*r?

Reformationstagsgottesdienst mit Pfarrer Borrman

31. Okt. | 19 Uhr

Taufe heiligt

St. Nikolai Kirche

Der „Feiertag der Evangelischen“ bekommt einen ökumenischen Akzent – wir schauen auf das Sakrament, das alle Christinnen und Christen eint! Im Jahr der Taufe verbinden wir die Erinnerung an Luthers Wiederentdeckung, „dass der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben“ (Römer 3, 8) mit einer Tauferinnerung – zu der Sie gerne Ihren eigenen Taufspruch mitbringen können!

Erzählcafé mit Pfarrerin Ahrens-Cornely

1. Nov. | 19 Uhr

Erinnerungen an alle Heiligen

Gemeindesaal

Von ganz „inoffiziellen Heiligen“ wollen wir einander erzählen! Bringen Sie doch einen Gegenstand, ein Bild mit, das Sie geerbt oder behalten haben von einem lieben Verstorbenen, und erzählen Sie die Geschichte dazu. Bei Tee, Punsch und Keksen ist Platz für Erinnerungen, Geschichten, Lachen oder Tränen, wenn wir uns an jene erinnern, die uns schon vorausgegangen sind.

Björn Borrmann

Pfarrer
in St. Nikolai
Spandau



Drei Gläser Sekt am Grab und ein Kochbuch

Foto: Unsplash, A. DELANOIX

Lebenswelten bewahren

Zum Ende des Kirchenjahres nehmen wir immer auch das Lebensende in den Blick, erinnern noch einmal an unsere Toten. Zum Thema „Die Welt bewahren“, das die Gemeindebriefredaktion mitbrachte, fiel mir deshalb ein, wie viele von uns Welten bewahren. Die Welten, in denen unsere Verstorbenen gelebt haben, aus denen sie „herausgestorben“ sind.

Als Pfarrer bekomme ich manchmal kostbare Einblicke in diese fremden Galaxien. Darf Briefe lesen vom hochaltem Vater, die er als Junge seinen Eltern in Köpenick von der Front geschrieben hatte. Wie es Ausgang gab, um ins Kino zu gehen, wie das Essen knapp war und die Heimat so, so fern. Darf Erinnerungen hören an einen Papa, der noch über 80 an jedem Kinderwagen anhielt und strahlte, dem aber von Krieg, Flucht und Vertreibung aus Schlesien die Seele gestohlen worden war. Ein Unberührbarer, sagt die Tochter. Vor jeder körperlichen Berührung hat er sich weggedreht, die Umarmung verweigert.

Und darf ich auch die anderen Geschichten hören, die fröhlichen, von einer Verlobungsreise auf dem Motorrad in den Harz, natürlich mit zwei Einzelzimmern – bis die Wirtin weg war und man leise, leise über den Flur schlich. Von glücklichen Tagen in der Kleingartenkolonie, von der Tanzstundenbekenntschaft, oder wie präzise sie gebacken hat! Und selbst, wenn, Gott bewahre, das Leben kaum 2 Jahrzehnte gewährt hat, gibt es Lichtblicke, die man teilen kann: „Ich danke dir so sehr für die tiefen Gespräche, in denen du mich aufgebaut hast und mir gezeigt hast, wie ich mich selbst lieben kann.“

Welten erschließen sich, und oft hilft es uns, diese Lebenswelten ehrlich zu bewahren, um getröstet und gestärkt weiterzuleben. Dieser Prozess, der wohl nie ganz abgeschlossen ist, beginnt mit der Vorbereitung eines Trauergottesdienstes. Hier findet das Erinnern und Einordnen in Ritus und Rituale eine gemeinsame Ausdrucksmöglichkeit. In den vergangenen Jahren hat sich hier einiges bewegt:



Foto: B. Malner

Eine Hand voll Hoffnung.

„Es wird gesät in Niedrigkeit und wird auferstehen in Herrlichkeit (1. Kor 15, 43)“ Es ist möglich in einer Schale oder im eigenen Garten, als Zeichen der Hoffnung Blumenzwiebeln, Sonnenblumenkerne oder Samenkörner – die am Tag der Abschieds in kleinen Beutelchen an alle Trauergäste verteilt werden - zu pflanzen. Die Schale kann man später auch ans Grab bringen - Erinnerung und ein Stück Hoffnung in Form von neuem Leben.

Ich bin das Licht der Welt.

Die Flamme einer Kerze erlischt irgendwann, sie tut dies aber nicht ohne Wärme und Licht zu spenden. Bei der Trauerfeier werden von der ganzen Gemeinde Lichter in einer großen Schale voll Sand angezündet. Dabei ruft jeder Trauergast seine eigenen Erinnerungen wach oder sagt sogar ein paar Worte. Ein Gefühl der Zusammengehörigkeit entsteht. Die Lichter werden nach der Trauerfeier mit nach Hause genommen oder am Kerzentisch in der Kirche wieder entzündet.

Die Kraft der Berührung.

Der letzte gemeinsame Weg muss nicht alleine gegangen werden, auf Wunsch können Angehörige die Urne selbst zur letzten Ruhestätte tragen. Bei einer Trauerfeier können die Trauergäste an den Sarg treten und ihn noch einmal bewusst berühren und somit Gedanken und Wünsche dem oder der Verstorbenen mit auf den Weg geben. Eine Berührung löst mehr aus als ein Wort oder eine Geste.

Diese kleinen Ideen können erste Schritte sein auf dem Weg, die Welt zu bewahren – und natürlich können sie für Sie völlig unpassend sein! Mir selbst half es damals, die Urne meiner Mutter mit meinem Bruder den Berg hinauf zu tragen, um den Tod zu begreifen.

Und heute, 4 Jahre später, trinken wir an ihrem Grab statt Blumen zu gießen lieber ein Glas Sekt, den Sie zu Lebzeiten auch gerne trank, und denken an die Feste, die sie gefeiert hat. Und irgendwann komme ich dazu, ihr fast unleserliches Kochbuch zu entschlüsseln und für meine Familie ihr Geheimrezept für „Schweinefilet im Römertopf“ zu kochen.



Foto: Shutterstock

Fenster zur Lebenswelt

Besuch in einer Wohn-gemeinschaft für dementiell veränderte Menschen



Foto: Shutterstock

Ein ganz normaler Vormittag in der Demenz-WG der Diakonie-Station: Frau B. frühstückt noch, sie schläft gern länger. Frau S. häkelt fleißig Runde um Runde. Herr E. und Frau G. lesen Zeitung, d.h. sie haben Zeitschriften vor sich, in denen sie blättern und Fotos betrachten. Frau L. lauscht der Musik aus dem Radio oder hängt ihren Gedanken nach.

Acht Menschen mit Demenzerkrankung und Pflegestufe leben hier zusammen, betreut von zwei Pflegekräften pro Schicht. Alle Bewohner*innen haben ihr individuell eingerichtetes Zimmer und teilen sich Bad, Wohn- und Essbereich und die offene Küche. Ein Wellensittichpärchen im Wohnzimmer und ein vorwitziges Eichhörnchen, das sich auf die Terrasse wagt, gehören auch zur „Familie“. Alltägliche Arbeiten wie kochen, Wäsche waschen und zusammen legen werden gemeinsam erledigt.

Die Bewohner*innen beteiligen sich je nach Möglichkeit, Tagesform und Laune. Sie gestalten u.a. auch den Speiseplan mit. Frau S. tauscht an diesem Vormittag die Häkelnadel gegen das Küchenmesser, als Pfleger Thomas Kartoffeln zum Schälen bringt. Herrn E. geht es heute nicht so gut, eine Tablette, ein Kissen und Zuwendung lindern seinen Schmerz.

Frau G. hat heute keine Lust auf Küchenarbeit. Stattdessen unterhalten wir uns über die Blumen in ihrer Zeitschrift. Dabei zählt nicht die Art der Blumen, die wir betrachten, sondern die Farben. Beim Bild einer Burg auf einem bewaldeten Hügel wird sie ganz lebhaft. Doch nicht die Burg fasziniert sie, sondern der Wald. Sie erzählt, dass sie mit der Großmutter oft im Wald war, um Beeren und Pilze zu sammeln. Dabei spricht sie von Himbeeren, Brombeeren, Blaubeeren (ihre Lieblingssorte), Pfifferlingen und Steinpilzen. Als Stadtkind hat sie damals dabei viel gelernt über die Verarbeitung und Zubereitung und hat diese später an ihre Kinder weitergegeben. Man spürt, dass dies ihr wichtig ist. Sie strahlt förmlich und spricht wieder und wieder davon.



Foto: S. Kaldyk

Unterdessen hat sich die scheinbar ganz in sich versunkene, teilnahmslos wirkende Frau L. zum Ballspielen motivieren lassen. Anfangs zögerlich, dann mutiger fängt sie die flauschige Stoffkugel und wirft sie immer zielsicherer und kräftiger zurück. Die vorher leeren Augen blitzen jetzt vor Freude über jedes gelungene Manöver. Zu merken: „Ich kann was!“. Zu hören: „Ich werde wahrgenommen, wertgeschätzt und gebraucht!“ und „Toll! Gut gemacht!“ sind Motivationen in jedem Alter. Auch Frau B., die beim Vornamen genannt wird, weil sie ihren Nachnamen nicht mehr mit sich in Verbindung bringt, lässt sich animieren. Eine Weile den Ball in Händen halten, fühlen, abgeben und wiederbekommen bewirkt sichtlich etwas bei ihr. Wie die schüchterne Schildkrötenfigur „Josy“ des Bauchredners Sascha Grammel lugt sie aus dem Panzer des Vergessens hervor und kommentiert mit leiser Stimme: „weich“ ist der Ball, „Hand“ ist ihre eigene, die festhält oder hergibt.

Herrn E. geht es besser. Er schaut sich Autos an. Er wird darauf angesprochen, dass er Zimmermann und auf Wanderschaft war. Daraus entwickelt sich ein Gespräch über die Nachbarländer, wo er gearbeitet hat. Polen und die Tschechoslowakei nennt er und auf 's Stichwort mit den blühenden Zitronen ganz pronto „Italien“. Frau G. hat immer noch keine rechte Lust, aber ihr fällt „Tirol“ ein - und schon ist Zeit zum Mittagessen.

Physio-, Ergo- und Musiktherapeut*innen kommen regelmäßig in die WG, ein Hund ist ein gerngesehener Gast. Angebote wie Fußpflege und Friseur finden in der vertrauten Umgebung statt. Das erspart bei den Bewohner*innen viel Verunsicherung und unnötigen Stress. Dementiell Erkrankte mit ihren Gefühlen wahr- und ernstzunehmen, empathisch darauf einzugehen, entspannt. Kenntnis der Biografie, der Vorlieben und Interessen, ein waches Gespür für kleinste Regungen, vorsichtiges Nachfragen öffnet für Begegnung - und Fenster zu Lebenswelt und Persönlichkeit, die sonst unzugänglich blieben.

Kürzlich hat Herr E. in der Wohngemeinschaft mit seiner Frau den 57. Hochzeitstag gefeiert. Schweren Herzens hat sie ihn aus der häuslichen Pflege „entlassen“. Entlastet von Alltagsorgen besucht sie ihn hier und genießt die Zeit, die ihnen zusammen bleibt. In der Regel bleiben Bewohner*innen in der WG für dementiell Erkrankte bis zu ihrem Tod. Entsprechend lange ist die Warteliste, aus der sorgfältig ausgewählt wird, wer in die Gruppe passt - wie in einer ganz normalen Wohngemeinschaft / Familie.



Foto: J. Radowski

Information:
Vergleichbare
Erinrichtungen
gibt es auch bei
der Johannes-
stift Diakonie



Die Menschlichkeit bewahren

Buchrezension
„Mit Dir, ohne Dich“

Ulrich Schaffers neuestes Werk „Mit dir, ohne dich“ ist ein unglaublich berührendes Buch! Er schildert in diesem Buch in nachdenklichen Prosatexten, in Gedichten und behutsamen Schwarzweißfotos seine ganz persönliche über sechs Jahrzehnte währende Geschichte der großen Liebe zu seiner Frau Waltraud, zutiefst verbunden im Leben und über den Tod hinaus. Er erzählt von glücklichen Tagen und schließlich vom Altern, von einem kreativen Umgang mit der Demenz und dem Sterben. Zwei Menschen, die in ihrem „kleinen Boot der Hoffnung“ den Herausforderungen ihres Lebens trotzen, selbst in Momenten größter Angst.

Ulrich Schaffer ist ein Mensch und Autor, der in seinem Drang weit zu denken, trotz aller Not das Lächeln nicht vergisst, wohlwissend, dass die Schwere des Lebens vorübergehen wird. Er sieht in allem Leid sogar ein Geschenk des Lebens, das viel Potential für persönliche Weiterentwicklung birgt, für ein Lebens- und Liebes-Kunstwerk, das ein jeder auf seine ganz persönliche individuelle Weise erschaffen kann.

Ein wundervolles Buch über das Mysterium des Lebens und Sterbens. Es erweckt Hoffnung, die bereits einen Funken Gewissheit in sich trägt, dass sich uns eines nicht allzu fernen Tages der Sinn hinter allen Fragen offenbaren wird.

Er hat seit seinem 15. Lebensjahr in nun bereits weit über 60 Jahren mehr als 200 Bücher geschrieben. Am 25. Oktober 2023 wird es in der Gemeinde Hauptstraße 126, 10827 Berlin-Schöneberg um 19 Uhr eine Lesung des deutschstämmigen aber in Kanada lebenden Dichters und Fotografen Ulrich Schaffer geben. Am nächsten Tag, dem 26. Oktober 2023, ebenfalls um 19 Uhr wird er in der Gemeinde Hohenschönhausen, Malchower Weg 2, 13053 Berlin- Hohenschönhausen lesen.

Das Buch kostet 28 €, ist beim Patmos-Verlag erschienen und kann unter der ISBN-Nummer 978-3-8436-1439-9 bestellt werden.



BERICHT AUS DEM GEMEINDEKIRCHENRAT (GKR)

Vier Mal hat der Gemeindegemeinderat in der Zeit vom April bis Juli getagt. Darüber hinaus haben die Mitglieder des Gemeindegemeinderats in verschiedenen Ausschüssen die Beschlüsse des GKR vorbereitet.

► Tauffest

Beim Rückblick auf die vielen Veranstaltungen, die zwischen Ostern und den Sommerferien stattgefunden haben, fiel ein besonderer Blick dabei auf das Tauffest des Kirchenkreises am 8. Juli 2023, das anlässlich des von der EKD ausgerufenen „Jahres der Taufe“ stattfand. Es war so erfolgreich, dass es wohl nicht das letzte gewesen sein wird. Mit 33 angemeldeten und fünf spontanen Taufen liegt Spandau bislang an der Spitze der Berliner Kirchenkreise, die derartige Taufen durchgeführt haben.

Deutlich wurde aber auch, dass Organisation und Planung noch in den Kinderschuhen stecken. Müllentsorgung, zeitliche Koordination und die Einbindung von Mitarbeitenden anderer Spandauer Gemeinden hätten deutlich besser sein können.

► Reformationsplatz

Im Blick auf die Zukunft wird es auf dem Reformationsplatz auch nach der Neugestaltung wieder ein **Altstadtfest (31.8. bis 3.9.)** und einen **Weihnachtsmarkt (ab 27.11. bis 23.12.)** geben.

Und auf der Südseite wird demnächst eine neue Skulptur aufgestellt.

► Büchertisch-Gewinne

Mehrfach wurde darüber gesprochen, wie mit den Einnahmen umgegangen werden soll, die der Büchertisch in der Kirche erzielt hat. Der GKR beschloss in seiner Juli-Sitzung die Ausstattung der Kinderkapelle in der Ribbeck-Kapelle mit 3.000 € aus den Büchertischgewinnen zu unterstützen.

Ihr Pastor Norbert v. Fransecky

Pastor Norbert v. Fransecky ist seit 25 Jahren u.a. mit einem - Predigtauftrag an St. Nikolai aktiv. Dankeschön und Glückwunsch! (Die Red.)



Foto: B. Malner



Foto: berlin-eventfotograf.de

Rückblick auf das Tauffest am 8. Juli, im Bild: Pfarrer Björn Borrmann



ST. NIKOLAI
BERLIN-SPANDAU

Corinna
Schweers
& Teams

Diakonin
St. Nikolai



Foto: C. Schweers

Krabbelgruppe St. Nikolai

In unseren beiden Krabbelgruppen gibt es ein angeleitetes Musik- und Spielprogramm für Eltern mit Kindern ab ca. 5 Monaten.

Wann: Jeden Mittwoch von 9 -10 Uhr & 10.30 - 11.30 Uhr
(außer in den Ferien)

Wo: Kinderräume, Reformationsplatz 6, EG, Altstadt Spandau
Wer: Eltern mit Kindern ab ca. 5 Monaten



Foto: Philine Dahms

Jugend- Bibelstunde

Jugendliche ab 14 Jahren sind herzlich dazu eingeladen, sich vierzehntägig in gemütlicher Atmosphäre zu treffen, um in der Bibel zu lesen und sich darüber auszutauschen.

Wann: 14. + 28. Sept., 12. + 26. Okt., 9. + 23. Nov. 2023
Jeweils von 16 Uhr bis ca. 17.30 Uhr

Wo: Reformationsplatz 6, 13597 Berlin; Altstadt Spandau
Wer: Jugendliche ab 14 Jahre

Leitung: Diakonin Corinna Schweers & Inka Meyer



Foto: Corinna Schweers

Junge Gemeinde

Wir treffen uns alle zwei Wochen donnerstags in unserem neu gestalteten Jugendkeller. Dort können wir beisammen sein, quatschen, lachen, Musik hören, Cocktails an unserer neuen Bar mixen und genießen, Billard spielen, kickern, kochen, bei gutem Wetter im Garten chillen, eigene Aktionen planen und umzusetzen... Immer mit leckerem Essen und Nachtmahl!

Wann: 7. + 21. Sept., 5. + 19. Okt., 2. + 16. + 30. Nov. 2023;
jeweils von 18 Uhr bis ca. 20 Uhr

Wo: Jugendkeller der Petruskirche, Grunewaldstr. 7,

Wer: Jugendliche ab 14 Jahre

Leitung: Sascha Strache & Sarah Jahn

Kontakt: s.strache@nikolai-spandau.de



Foto: S. Strache

Trödelbasar

Wann: **Sonnabend, 23. September, und 25. November 2023,
11 bis 14 Uhr**

Wo: Ev. Familienzentrum Stresow, Grunewaldstraße 7
Alles rund ums Kind: Umstands- und Kinderkleidung, Spielzeug, Bücher und andere Ausstattung.
Weitere Informationen und Standanmeldung unter
www.familienzentrum-stresow.de



Foto: shutterstock

Familien-Samstag mit Sommerfest

Wann: **Sonnabend, 19. September, ab 11 Uhr, FamS**

Familien-Samstag

Wann: **Sonnabend, 21. Oktober, ab 11 Uhr, FamS**

Martinsfest mit Andacht und Laternenumzug

Wann: **Freitag, 10. November, 17 Uhr, Nikolai-Kirche**

SAVE
THE
DATE

JEDER MENSCH HAT EINEN NAMEN

Einladung zur Gedenkstunde
zum 85. Jahrestag der Pogromnacht
Freitag, 10. November 2023,
10 Uhr am Mahnmal Lindenufer



Wie in jedem Jahr gedenken wir in Spandau der Pogrome am 9./10. November 1938 zusammen mit dem Bezirksamt Spandau und der Jüdischen Gemeinde zu Berlin.

Unter dem Motto „Jeder Mensch hat einen Namen“ wird auch in diesem Jahr eine jüdische Familie aus Spandau von Jugendlichen aus der Jugendgeschichtswerkstatt vorgestellt. Wir laden Sie herzlich zur Teilnahme ein.

Gudrun O'Daniel-Elmen

Beauftragte für Erinnerungskultur im Ev. Kirchenkreis Spandau

Fotos: B. Malher



September 2023

So	3. Sept.	10 Uhr	PfarrerIn Ahrens-Cornely	zum Schulanfang
So	10. Sept.	10 Uhr	Pfarrer Borrmann	mit Taufe
So	17. Sept.	10 Uhr	Vikar Hanke	
So	24. Sept.	10 Uhr	Pastor v. Fransecky	

Oktober 2023

So	1. Okt.	10 Uhr	Superintendent Kunz	Erntedankfest
So	8. Okt.	10 Uhr	Pfrn. Ahrens-Cornely	mit Abendmahl
So	15. Okt.	12 Uhr	High Noon Gottesdienst	
So	22. Okt.	10 Uhr	Pastor v. Fransecky	
So	29. Okt.	10 Uhr	Vikar Hanke	
Reformationstag	Di 31. Okt.	19 Uhr	Pfr. Borrmann	mit Tauferinnerung

November 2023

So	5. Nov.	10 Uhr	Superintendent Kunz	mit Abendmahl
So	12. Nov.	10 Uhr	PfarrerIn Ahrens-Cornely	
So	19. Nov.	10 Uhr	Pastor v. Fransecky	
Buß- und Bettag	Mi 22. Nov.	19 Uhr	Pfarrer Borrmann	
Ewigkeitssonntag	So 26. Nov.	10 Uhr	Pfarsteam	

Dezember

So	3. Dez.	10 Uhr	Vikar Hanke	mit Abendmahl
				1. Advent

OFFENE KIRCHE

Täglich für Sie geöffnet!

- Montag-Freitag von 12-14 Uhr
- Sonnabend und Sonntag nach Andachten und Gottesdiensten bis 14 Uhr

Turmführungen St. Nikolai

am Sonnabend jeweils um 12.30 Uhr bis 31. Oktober.

Karten (2,- Euro/Person) erhältlich vor Ort

www.nikolai-spandau.de

GOTTESDIENSTE ST. NIKOLAI



Foto: B. Malner

11. Sept. | Montag | 19 Uhr | Open Air, Reformationsplatz

Montagskonzert bei Kerzenschein: Ginzburg Dynastie

Open Air: Klezmer, wie er sein soll. Eintritt frei. Spenden erbeten.

17. Sept. | Sonntag | 18 Uhr | St.-Nikolai-Kirche

Konzert: Prächtig - peppig - poppig

Turmbläser St. Nikolai, Leitung: Bernhard Kruse
Eintritt frei. Kollekte erbeten.

22. Sept. | Freitag | 19:30 Uhr | Museum St. Nikolai, Reformationpl. 12

Konzert unterm Dach: Gäste aus Finnland

Riita Lind (Violine) und Jukka Lind (Querflöte) sowie Vitaliy Schall (Gitarre). Reservierung empfohlen. Kostenfreie Tickets über: <https://www.nikolai-spandau.de/tickets>
Eintritt frei. Spenden erbeten.

29. Sept. | Freitag | 19 Uhr | Gemeindesaal, Reformationplatz 8

Liederabend: Der Mond kommt still gegangen

Kristina Naudé (Mezzosopran) und Ulrich Naudé (Klavier)
Das Konzert findet im Rahmen des Spandauer Kirchenmusikfestes 2023 statt. Eintritt frei. Kollekte erbeten.

3. Okt. | Dienstag | 12-18 Uhr | St.-Nikolai-Kirchturm

(Tag der Deutschen Einheit)

Tag der langsamen Turmbesteigung, siehe Artikel, Seite 24.

Dienstag | 14-18 Uhr | Museum St. Nikolai, Reformationpl. 12

Tag der offenen Tür: Vier Stockwerke - acht Jahrhunderte

Ausstellungen, Führungen, Kurzvorträge, Cafébetrieb u.a.

7. Okt. | Samstag | 18 Uhr | St.-Nikolai-Kirche

Konzert: A prayer for peace

Kantorei St. Nikolai, Almut Schlichting (Saxophon), Helmut Hoefl (Orgel), Kazuhiro Shigematsu (Klavier), Leitung Bernhard Kruse. Eintritt frei. Kollekte erbeten.

20. Okt. | Freitag | 19:30 Uhr | Museum St. Nikolai, Reformationpl. 12

Konzert unterm Dach: Duo Orpheo

Antoine Saad - Violine/Viola & Susanne Kowal - Piano/Moderation
Reservierung empfohlen. Kostenfreie Tickets über: <https://www.nikolai-spandau.de/tickets>
Eintritt frei. Spenden erbeten.



28. Okt. | **Samstag** | **18 Uhr** | St.-Nikolai-Kirche

Konzert: Der Reichtum des Klangs

Europäische Festmusiken.

Barocktrompeten Ensemble Berlin, Martin Knizia (Orgel),

Konzeption und musikalische Leitung: Johann Plietzsch.

Weitere Informationen zum Konzert unter: www.bteb.de

15,- Euro erm. 11,- Euro, Karten an der Abendkasse ab 17.15 Uhr.

10. Nov. | **Freitag** | **19:30 Uhr** | Museum St. Nikolai · Reformationpl. 12

Konzert unterm Dach: Niccolo-Quartett

Eva-Christina Schönweiß (Violine), Christine Christianus (Violine),

Susanne Linder (Viola), Wayne Foster Smith (Violoncello).

Reservierung empfohlen. Kostenfreie Tickets über: <https://www.nikolai-spandau.de/tickets>

· Eintritt frei. Spenden erbeten.

14-tägig
am Freitag
16.30 Uhr

Führungen durch das Kirchenmuseum Spandovia Sacra

Reformationsplatz 12: 1.9., 15.9., 29.9., 13.10. und 27.10. (letzte Führung durch die aktuelle Ausstellung). Eintritt & Führung frei.

Familiengottesdienst



GROSSE SPRÜNGE

SONNTAG

03. SEPTEMBER 2023

10 UHR

ST. NIKOLAI



ST. NIKOLAI
BERLIN-SPANDAU

Mit persönlichem Segen

Freifahrkarten für Schulanfänger



Vortragsreihe

Heilige Bücher

7. November – Koran

14. November – Thora und Talmud

21. November – Bibel

jeweils 19 Uhr

Gemeindesaal St. Nikolai

Reformationsplatz 8

13597 Berlin

Mit Rümeysa Yilmaz

(islamische Theologin), Esther

Kontarsky

(jüdische

Religions-

pädagogin) und

Florian Kunz (Super-

intendant Kirchenkreis).

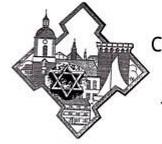
Anmeldung erbeten,
insbesondere Gruppen
ab 8 Personen:



www.spandau-evangelisch.de/heilige-buecher



Evangelische
Kirche in Spandau



AG
Christen
und
Juden

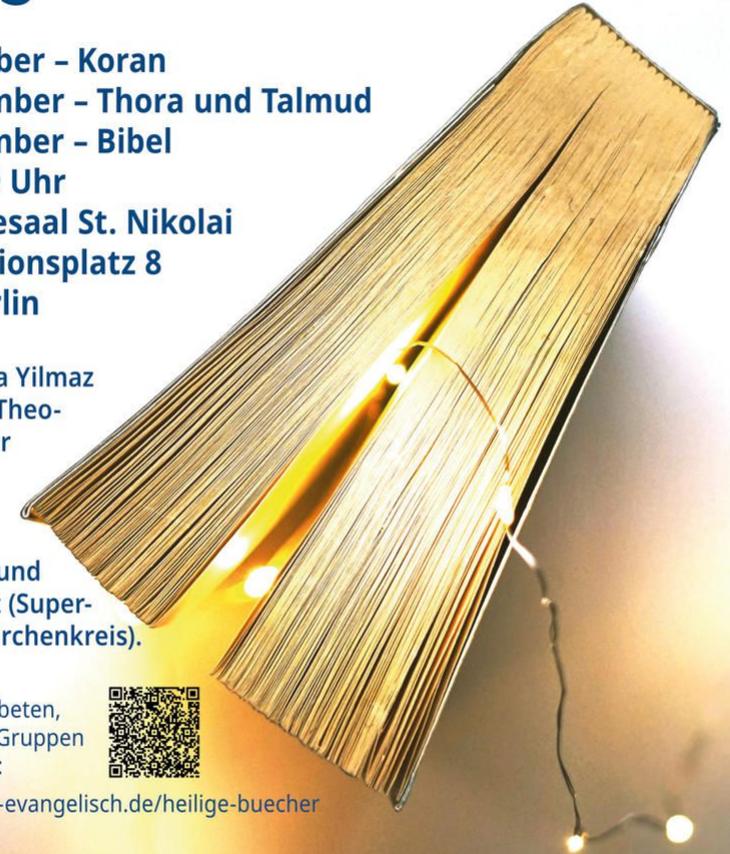


Foto: Diana Sergienko / iStockphoto

Orgelndachten in der St.-Nikolai-Kirche

Sonnabends jeweils um 12 Uhr bis zum 30. September 2023
in der St.-Nikolai-Kirche, Reformationsplatz, Spandauer Altstadt.

Am 2. & 23. Sept. erklärt im Anschluss Kirchenmusiker Bernhard Kruse die Orgel

Ansgar Steffen
& Team
Weltladen



Alle Fotos: Weltladen, Internet

Fair gehandelt

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Weltladen Spandau in der St. Nikolai-Gemeinde wird ein deutliches Zeichen gesetzt für ein gerechtes und wertschätzendes Miteinander in den weltweiten Handelsbeziehungen mit den Ländern des sogenannten „Globalen Südens“.

Unsere zertifizierten Fairtrade-Handelspartner halten den Kontakt zu den dortigen Kleinbauern, Handwerksbetrieben, Kooperativen und Produktionsstätten und sorgen für eine transparente Lieferkette bis hin in die Regale des Weltladens. Durch langfristige Abnahmeverträge und faire Ankaufpreise werden gesicherte Einkommensverhältnisse geschaffen, die es nicht nur ermöglichen Familien zu ernähren, sondern auch existenzielle Infrastruktur wie Wasserversorgung, Elektrizität, Schulbildung und medizinische Versorgung aufzubauen und weiterzuentwickeln.

Als Fachgeschäft des Fairen Handels sorgen wir durch den Verkauf unserer vielfältigen Produktpalette mit dafür, dass die Werte „Gerechtigkeit“, „Bewahrung der Schöpfung“ und „nachhaltiges Handeln“ auf Augenhöhe mit den Menschen vor Ort in den Erzeugerländern gelebt werden.

Hier einige Beispiele, mit welchen Produkten oder Produkteigenschaften wir diesem Anspruch gerecht werden wollen:

- Ein sehr hoher Prozentsatz unserer Lebensmittel ist aus kontrolliert biologischem Anbau
- Unser „Segel-Kaffee“ wird umweltschonend mit einem Frachtsegler von Nikaragua über den Atlantik in den Hamburger Hafen verschifft und von dort mit Lastenfahrrädern in die Rösterei transportiert
- „Keine Einmalnutzung“ oder „Zero Waste“-Haushaltsartikel (natürlich plastikfrei): Vorratsdosen aus Metall, ebenso Behälter für Mahlzeiten unterwegs # Bienenwachstücher zum Ver-



packen und Frischhalten # Netze für den Obst- oder Gemüse-einkauf # diverse Einkaufstaschen # Trinkhalme aus Glas, Metall oder Bambus # Garten- / Picknick-Besteck aus Holz

- Trinkgläser, Krüge und Karaffen aus einem mexikanischen Glasrecycling-Projekt
- Deko-Artikel, Taschen und Gebrauchsgegenstände aus Alt-Materialien wie Sari-Stoff, Metall, Papier, Kunststoff (Fischer-netze), etc., die in sog. „Up-Cycling“-Projekten hergestellt werden
- Farbenfrohes Geschirr von iThemba Labantu - Ein Projekt im Kirchenkreis Kapstadt in Südafrika, dem die evangelische Kirche in Spandau partnerschaftlich verbunden ist



Haben wir, liebe Leserinnen und Leser, Ihr Interesse geweckt? Na, dann schauen Sie doch einfach mal unverbindlich bei uns herein!

Sie finden uns in der Altstadt Spandau direkt „hinter“ der Nikolai-kirche im Haus Reformationsplatz 7 und wir haben wie folgt für Sie geöffnet:

- | | |
|--|-------------------|
| ➤ Dienstag, Donnerstag, Freitag | 11 Uhr bis 16 Uhr |
| ➤ Mittwoch regulär | 11 Uhr bis 18 Uhr |
| ➤ Mittwoch Sommerferien
(Details s. Aushang am Laden) | 14 Uhr bis 18 Uhr |
| ➤ Samstag | 11 Uhr bis 14 Uhr |



Haben wir bei Ihnen sogar mehr Interesse geweckt?

Na, dann würden wir uns sehr freuen, wenn Sie uns, das Team der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, verstärken würden:

Kommen Sie mit kühlem Kopf und Herzenswärme gut und gesund durch den Sommer!

Ihr Weltladen-Team Spandau



Den Kirchturm neu erkunden

Schon von weitem sieht man den Turm von St. Nikolai, der sich über die Altstadt mit einer imposanten Höhe in den Himmel reckt. Haben Sie ihn dieses Jahr schon im Rahmen einer Führung bestiegen? Wenn ja, dann haben Sie sicher die schrittweise Veränderung der Ausstellung auf den einzelnen Etagen bemerkt.

Kurz vor der Coronapandemie hatte sich eine kleine Arbeitsgruppe gebildet mit dem Ziel der Überarbeitung der Turmausstellung. Die einzelnen Etagen wurden thematisch strukturiert, nicht mehr passende Exponate entfernt und neues anschauliches Material gesucht. Es wurden neue einheitliche Stelltafeln beschafft und mühsam in den Turm geschleppt, neue Inhalte recherchiert und viele neue Texte geschrieben. Nun sind wir bei den letzten Arbeiten und möchten das Ergebnis allen vorstellen.

Sie sind daher am Dienstag, dem 3. Oktober 2023 von 12.00 bis 18.00 Uhr zum Tag der **langsamen Turmbesteigung** herzlich eingeladen. Jede und jeder, der noch Treppen steigen kann, darf in eigenem Tempo die 229 Stufen bis zur schönsten Aussicht über Spandau und das Umland erklimmen. Unterwegs bieten die Ausstellungen auf den einzelnen Etagen die Möglichkeit, Neues zu entdecken oder Bekanntes im neuen Kontext zu sehen. Auf den Etagen werden jeweils Turmführer/innen stehen, erklären und Fragen beantworten. Und vielleicht gibt es auch noch die eine oder andere Überraschung.

Und der Termin ist nicht willkürlich gewählt, denn am 3. Oktober wird die jüngste Turmglocke 33 Jahre alt. Sie wurde aus Anlass der Wiedervereinigung gegossen. Außerdem feiern wir in diesem Jahr den 555. Jahrestag der Fertigstellung unseres Turmes, dem „höchsten Kirchturm“ der Mark Brandenburg im 15. Jahrhundert. Alles Anlässe, die Turmbesteigung einmal in den Mittelpunkt zu stellen und sie neben den regelmäßigen Turmführungen für möglichst viele Menschen zu ermöglichen.

Mitglieder der Turm-AG : Pf. Borrmann, Ehepaar Kosanke, Frau Krabbe, Herr Lehmann, Herr Panknin und für die praktische Unterstützung: Herr Küstermann



Fotos: B. Mälner



Schnapszahl 555

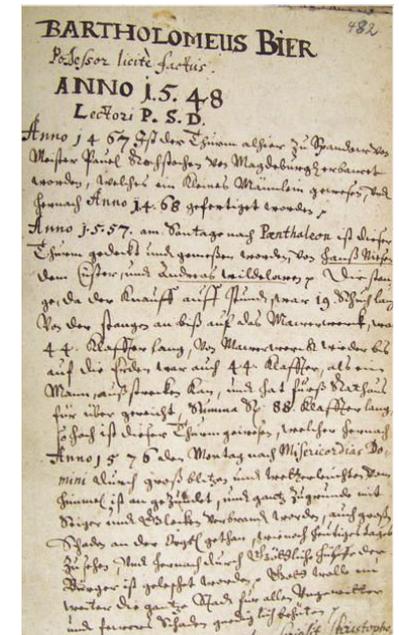
Seltenes Jubiläum für den Kirchturm von St. Nikolai

In den Kirchenbüchern werden Taufen, Trauungen und Beisetzungen eingetragen. Die Aufzeichnungen unserer St.-Nikolai-Kirche reichen bis in das Jahr 1579 zurück. Im ersten Trauregister befindet sich ein Anhang mit Berichten aus der Geschichte der Gemeinde. Einer dieser Texte wurde im Jahr 1589 vom späteren Jungfernschulmeister Christoph Wittstock verfasst und informiert über den Kirchturm; dabei stützt er sich wohl auf eine ältere Information des Spandauer Bürgermeisters Bartholomäus Bier (gest. um 1580). Anders ist die auffällige Überschrift (s. Foto) nicht zu erklären: „Anno 1467 ist der Thurm alhier zu Spandow von Meister Paul Rostocken von Magdeburg erbauet worden, welcher ein kleines Männlein gewesen, und hernach Anno 1468 gefertigt worden.“ Auch wenn weder Bier noch Wittstock Zeitgenossen dieser Baumaßnahme waren, gibt uns die Nachricht Anlass zum Schnapszahl-Jubiläum 555 Jahre!

Pfarrer Daniel Friedrich Schulze (1739-1811) berichtet in seiner Spandauer Chronik noch zusätzlich, dass der neue Turm „schön und hoch“ gewesen sei und dass der Rat der Stadt eine nicht unerhebliche Geldsumme für den Bau ausgegeben habe.

Nach einer Zerstörung durch Blitzeinschlag, so Wittstock weiter, wurde der Turm 1557 vermessen: „Die Stange, da der Knauff aufstund, war 19 Schuh lang. Von der Stange an bis auf das Mauerwerk waren 44 Klafter. Vom Mauerwerk wieder bis auf die Erden war auch 44 Klafter, (...) Summa S. 88 Klafter lang.“ 1 Schuh = ca. 30 cm, 1 Klafter = ca. 180 cm. Der Turm wäre demnach um die 165 m hoch gewesen. Mehr als doppelt so hoch wie heute? Höher als das Ulmer Münster mit dem noch heute höchsten Kirchturm der Welt? Das ist ungläubwürdig, es muss sich um einen Schreib-, Lese- oder Denkfehler handeln! Zu-

KONTAKT:
Spandovia Sacra
Museum von
St. Nikolai,
Reformationspl. 12
13597 Berlin
Altstadt Spandau
E-Mail: museum@nikolai-spandau.de



Alle Fotos: Museum St. Nikolai

mindest bestätigte der Historiker Nikolaus Leutinger (um 1554-1612), dass der Spandauer Turm alle anderen in der Mark Brandenburg überragte. Wie der Turm damals aussah, wissen wir leider nicht.

Interessant, aber nicht unüblich, ist, dass der Turm erst 100 Jahre nach der Fertigstellung der gotischen Hallenkirche aufgestockt wurde. Bis dahin mussten die Spandauer*innen mit dem wesentlich niedrigeren Turm des Vorgängerbaus auskommen.

Dessen Schaft endete wohl mit der heutigen vierten Turmetage, in der die originalen Ostfenster erhalten sind. Durch sie kann man in das Dachwerk von 1368 schauen (siehe Foto zum Artikelbeginn). Auch von außen ist der Wechsel im Mauerwerk recht deutlich zu erkennen. Eine Abbildung in der neugestalteten Turmausstellung rekonstruiert anschaulich dieses Zwischenstadium „Große Halle mit kleinem Turm“.

Praktikum gefällig?

Spandovia Sacra – Museum von St. Nikolai bietet fachspezifische Praktika für Studierende an (leider unbezahlt). Angehende Kulturwissenschaftler*innen, Historiker*innen, Lehrer*innen u.a. können damit die in ihren Studienordnungen vorgeschriebenen Leistungen erbringen. Schon öfters wurde diese Möglichkeit genutzt. Praktikant*innen stellen immer eine Bereicherung im Museumsalltag dar.

Konkret steht folgendes Projekt an: Es soll eine Übersicht erarbeitet werden darüber, in welchen Archiven (Spandau, Berlin, Brandenburg, Deutschland, Europa, weltweit) sich Archivalien, die sich auf unsere Nikolai-Gemeinde beziehen, befinden. Vieles kann heute bereits online recherchiert werden. Diese Aufgabe kann natürlich auch ehrenamtlich von Nicht-Praktikant*innen bearbeitet werden. Haben Sie Interesse? Dann bitte eine Kurzbewerbung an Museumsleiterin Sabine Müller unter museum@nikolai-spandau.de.

Einfach genießen!

Im Herbst wird in unserer Gemeinde ein Kochkurs-Projekt mit zunächst drei Terminen angeboten werden. Zum Redaktionsschluss dieses Heftes lagen noch keine genaueren Informationen vor (Ferienzeit!). Diese finden Sie dann auf der Webseite www.nikolai-spandau.de

Alle Fotos: B. Malner



Fast vergessen

...und doch ein Zukunftsprojekt:
40 Jahre Kulturhaus Spandau

1983 bekam der Kulturhaus Spandau e.V. vom Bezirksamt den Schlüssel für das alte Umspannwerk der BEWAG in die Hand, eine Industriearbeit, für die sich vor allem C&A interessiert hatte, Mauerstraße 6, in der Spandauer Altstadt.

Für *unsere* „Zukunftsvision“ galt es etwas zu beweisen, zum Beispiel: Können Bürger*innen etwas verändern, eigenverantwortlich gestalten? **Ja, wir konnten es!** Das Kulturhaus Spandau war keine Idee der Politik oder des Bezirksamtes. Es war und ist Ergebnis einer echten Bürgerinitiative, um ihr Umfeld selbst mitzugestalten.

Dafür bauten wir anfangs das Haus in unbezahlter Eigenarbeit aus, zwei Jahre lang und darüber hinaus, bis zur Eröffnung 1984/85, mit einem durchdachten Konzept und mit ingenieurmäßiger Unterstützung, aber nie mit voller politischer Zustimmung.

Es folgten rund acht Jahre tägliche Kulturarbeit (mit Ausstellungen, Theaterveranstaltungen, einem Kino, Selbsthilfegruppen und zahlreichen Konzerten). Letztlich verloren wir, weil wir ohne strukturierte Förderung blieben und das Haus verlassen mussten. Der Verein ging auseinander. Wir waren eben kein Wirtschaftsbetrieb mit Gewinnen und vielleicht jener Zeit voraus.

Das Gebäude „überlebte“ und wurde der Bezirksverwaltung eingegliedert, als Teil des Kunstamtes. Heute wird es glücklicherweise von neuen, engagierten Mitarbeitenden des Bezirksamtes betrieben, mit denen auch unsere Gemeinde gerne kooperiert. Der Aufwand hat sich gelohnt. Viele Mitglieder unserer Gemeinde waren damals übrigens Teil dieser Initiative oder sympathisierten mit dem Verein. Im Oktober 2023 wird es eine Ausstellung im Kulturhaus dazu geben! Fast wäre der Ursprung in Vergessenheit geraten. Ohne *uns* hätte es das Kulturhaus nie gegeben!

Die Spandauer Altstadt hat durch neue Einkaufszentren an Attraktivität verloren, droht zu „veröden“, wenn nicht kulturelle Initiativen sie wieder aufwerten. Daran sind die St. Nikolai-Gemeinde und das Kulturhaus zentral beteiligt.

Bernd Malner

Gemeindemitglied,
und Mitglied des ehemaligen Kulturhauses Spandau e.V.

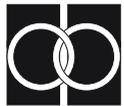


Taufen



Mai
Juni
Juli

Trauungen



Mai
Juni

Bestattungen



Mai
Juni
Juli

August

Diese Seite ist nur in der Druckversion des Gemeindebriefes verfügbar. Wegen nicht vorliegenden Genehmigungen für die Veröffentlichung wird diese Seite aus Datenschutzgründen in der Online-Version nicht angezeigt.

IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeindefkirchenrat St. Nikolai; Havelstr.16, 13597 Berlin; v.i.S.d.P.: Pfr. B. Borrmann · Redaktion: S. Kaba, B. Malner, G. Speidel, Mail: gemeindebrief@nikolai-spandau.de. Web: www.nikolai-spandau.de
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe 2023/4: 13. Oktober 2023
Produktion: B. Malner, 2023, Nr. 3, Auflage: 4.200

Spendenkonto: Kirchenkreis Spandau; DE83 3506 0190 1566 0010 43

BIC: GENODED1DKD (KD-Bank);
Verwendungszweck: St. Nikolai – für ...

www.nikolai-spandau.de



Optiker Barnikel
Brillen- und Contactlinsen-Spezialist

Carl-Schurz-Str.41, 13597 Berlin
Seit 1935 in der Altstadt Spandau

Tel: 030 / 333 71 81
Fax: 030 / 333 91 21

www.optiker-barnikel.de
service@optiker-barnikel.de

Spezialbrillen für
Bildschirmarbeitsplätze
Lesebrillen mit erweitertem
Arbeitsbereich
Gleitsichtbrillen, Tauchmasken
Kinderbrillen, Sportbrillen
Augenglasbestimmung
Lösung ungewöhnlicher Sehaufgaben
Lupensysteme für Industrie
und Medizin
Low vision-Systeme bei
Sehbehinderung
Contactlinsen für Ferne und Nähe

Designer-Brillen

ANZEIGE

Dorotheenstädtische Buchhandlung

an der Nicolai-Kirche
Carl-Schurz-Str. 53 | 13597 Berlin
Alt-Stadt Spandau



- VHS-Sprachbücher
- Jedes lieferbare Buch wird besorgt
- Besorgung antiquarischer Bücher
- Telefonische Bestellungen
- Lesungen
- Allgemeines Sortiment

Telefon: 33 60 79 46

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag von 9.00 – 19.00 Uhr
Sonnabend von 9.00 – 14.00 Uhr



KlassiKlatsch

Klassik bei
Kaffee und Kuchen
für Kenner
...und solche, die es
werden wollen



So. 15.10.2023 - Klaviermusik zu vier und sechs Händen
So. 05.11.2023 - virtuose Klaviermusik
So. 03.12.2023 - Weihnachtliche Musik für Cello und Klavier
Beginn 16:00 Uhr, anschließend Kaffee und Kuchen
Eintritt frei

kh
KULTURHAUS
SPANDAU

Kulturhaus Spandau - Galerie
Mauerstr. 6

www.kulturhaus-spandau.de

BERLIN
Senatsverwaltung
für Kultur und
Gesellschaftlichen Zusammenhalt

Diakonie

Station Spandau



Ihre Diakonie-Station Spandau in der Jüdenstraße 33

Seit über 35 Jahren ein verlässlicher Partner in der Häuslichen Pflege und Krankenpflege.

- Betreuungsangebote und Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz
- Selbsthilfegruppe für krebserkrankte Frauen
- Urlaubspflege / Verhinderungspflege
- Soziale Beratung
- Begleit- und Servicedienste
- und vieles mehr

Wir beraten Sie gern in der:

Jüdenstraße 33, 13597 Berlin
Tel. 35 39 17 -0
und nach telefonischer Vereinbarung auch im barrierefreien Beratungszentrum:
Marktstraße 3, 13597 Berlin
Tel. 68 83 92 18 16

Diakonie Tagespflege Spandau gGmbH

Den Tag mit Leben füllen.
Stadtrandstr. 477, 13589 Berlin, Tel. 6059 120 10
Mo. bis Fr. 8.00 – 16.00 Uhr

www.diakoniespandau.de



Das Leben endet. Die Erinnerung bleibt.

Mit einem persönlichen Urnengrab auf der Ruhestätte HAFEMEISTER.



Friedhof „In den Kisseln“

Die Ruhestätte der Firma HAFEMEISTER BESTATTUNGEN bietet Ihnen eine besondere und günstige Alternative zur anonymen, namenlosen Bestattung. Für mehr Informationen rufen Sie uns gerne an unter **030 333 40 46** oder schreiben eine Email an: info@hafemeister-bestattungen.de
Internet: www.hafemeister-bestattungen.de



Breite Straße 66
13 597 Berlin-Spandau
Nähe Rathaus Spandau

HAFEMEISTER
BESTATTUNGEN

STEAKERIA

SATT UND SELIG

gegenüber der Nikolaikirche

Carl-Schurz-Str. 47
13597 Berlin-Spandau
direkt an der Nikolaikirche
Telefon: (030) 36 75 38 77

www.steakeria-sattundselig.de
info@steakeria-sattundselig.de



Frühstück täglich von 9 Uhr - 12 Uhr
warme Küche von 12 Uhr - 23 Uhr

Angenehme Location für Festlichkeiten!

Separater Raum (bis 15 Personen) für Ihre Feierlichkeiten aller Art.

engelhardt & SOHN

GMBH & CO. MALERMEISTER KG

Maler- und Tapezierarbeiten
Treppenhäuser und
Fassadengestaltung
Eigene Stahlrohr-Rüstung

Seeburger Straße 15
13581 Berlin-Spandau

☎ 332 55 96 Fax: 331 50 36

MARKT 4 · ALTSTADT

Konditorei Fester

DAS FREUNDLICHE KONDITOREI-CAFÉ
IM HERZEN DER ALTSTADT SPANDAU

Großes Terrassen- und Platz-Café
(Frühjahr bis Herbst)

Auch sonntags frische
Obsttorten!

Raum- und
Tischreservierungen
für Festlichkeiten,
Hochzeiten und
Beerdigungsfeiern

Lieferservice

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo-Sa 9.00-18.00 Uhr

So 12.00-18.00 Uhr



TEL.: 030 - 333 58 72

Kinder und Eltern

Montag	➤ Sport mit Baby	10-11 & 11-12 Uhr	FamS	Frau Vicente
	➤ Nähcafé	15-17 Uhr	Gru 7/FamS	Frau Banynaeem
Dienstag	➤ Krabbelgruppe	10-12 Uhr	Gru 7/FamS	Fr. Schimke, Fr. Banynaeem
Mittwoch	➤ Krabbelgruppe (2x)	9-11.30 Uhr	Ref 6	Diakonin C. Schweers
	➤ Handarbeitstreff	10-12 Uhr	Gru 7/FamS	Frau Banynaeem
	➤ Offene Sprechstunde	10-13 Uhr	Gru 7/FamS	Frau Schimke
	➤ Familiennachmittag	15-17 Uhr	FamS	Frau Vicente
	➤ Familienzirkus	15:30-19:00 h	Gru 7/FamS	Fr. Mardones (drei Gruppen)
		15:30 bis 16:30 Uhr	für Kindergartenkinder	
		16:45 bis 17:45 Uhr	für Kinder der 1. bis 3. Klasse	
		18:00 bis 19:00 Uhr	für Kinder der 4. bis 6. Klasse	
Donnerstag	➤ Intern. Frauenfrühstück	10-12 Uhr	Gru 7/FamS	Frau Banynaeem
Freitag	➤ Familienfrühstück	10-12 Uhr	Gru 7/FamS	Fr. Schimke, Fr. Banynaeem
	➤ Fam.-Nachmittag	14-17 Uhr	Gru 7/FamS	Frau Vicente
Sonnabend	➤ Familien-Samstag	11-14 Uhr; 1x im Monat	Gru 7/Kirche	C. Schweers & Team
	➤ Nähkurs	10-16 Uhr	Gru 7/FamS	Frau Vey (1.+3.Woche)
	Telefonische Erreichbarkeit: Mo-Fr 12 bis 16 Uhr 0157 71 11 71 25			

Jugendliche

Mittwoch	➤ Pegasus Minihorte	ab 16.15 Uhr (9 - 12 Jahre)	Ref 8 K	J. Klussmann F. Ahlgrimm
	➤ Pegasus Turmfalken	ab 17.00 Uhr (ab 15 Jahre)	Ref 8 K	M. Hering
Donnerstag	➤ Jugend-Bibelstunde ab 14 Jahre	16.00-17.30 Uhr (vierzehntägig)	Ref 6	Diakonin C.Schweers
	➤ Pegasus Technikhorte	ab 16.00 Uhr (11-14 Jahre)	Ref 8 K	M. Heine, J. Saueremann
	➤ Junge Gemeinde ab 14 Jahre	18.00-20.00 Uhr (vierzehntägig; 1. & 3. Do.)	Gru 7 K	Sascha Strache Sarah Jahn
Sonnabend	➤ Pegasus Werktag Interessierte	ab 10 Uhr (monatl.) (nach Absprache)	Ref 8 K	Herr S. Schmidt u.a.

Senioren

Montag	➤ Tanzkreis	10-11.30 Uhr	Ref 8	M.Kluge-Cwojdzinski
Dienstag	➤ Damenkreis	15-16.45 Uhr (14-tägig)	Ref 8 (1. Etage)	W. Augustat Pfr. i. R.
	➤ Seniorenkreis	14.30-16.30 Uhr	Ref 8	Herr J. Wüst
Mittwoch	➤ Stuhl-Yoga	11.30-12.30 Uhr	Gru 7	Frau Lewandowski
	➤ Aktivkreis	14.30-16.30 Uhr (wöchentlich)	Ref 8	Hr.J. Wüst/Fr. Rogalli
	➤ Offene Seniorengruppe	15.00-16.30 Uhr (2. + 4. Mi im Monat)	Gru 7	Hr. J. Wüst

Gesprächskreise

Dienstag	➤ Feierabend unterm Dach	ab 20.00 Uhr einmal im Monat	Ref 12	Fr. R. Hempelmann (Tel.: 367 69 41)
Freitag	➤ Elternkreis	19.00 Uhr (jeden 2. und 4. Fr)	Ref 8 1. Etage	W. Augustat, Pfr. i. R.

Musik

Dienstag	➤ Vormittagschor	10.30-12.00 Uhr	Ref 8	Kantor B. Kruse
	➤ Turmbläser	18.30-20.00 Uhr	Ref 12	Kantor B. Kruse
Donnerstag	➤ Kantorei	19.00-21.15 Uhr	Ref 8	Kantor B. Kruse

Weitere Angebote

Montag	➤ Strick-Café	16.30-18.30 Uhr	Ref 8	Frau S. Hering
	<i>nur mit Anmeldung:</i>	jeden 1., 3., und 5. Mittwoch im Monat		
Dienstag	➤ Kreuzbund Selbsthilfegruppe für Suchtgefährdete	18.00-21.00 Uhr	Gru 7	Herr Schuck
Donnerstag	➤ Gebetskreis	18 Uhr (1. & 3. Do)	Gru 7	Frau C. S. Werner
	➤ Besuchsdienst	18.00-19.30 Uhr (letzter Do im Monat)	Gru 7	Pfrn.I.Ahrens-Cornely

Ref = Reformationsplatz (&Hausnr.); Gru = Grunewaldstr.; K = Keller; FamS = Familienzentrum Stresow

Pfarrer Björn Borrmann – Geschäftsführung –
Tel.: 030 – 333 12 51
E-mail: b.borrmann@nikolai-spandau.de

Pfarrerin Irene Ahrens-Cornely
Tel.: 030 – 333 69 60, Tel.: 030 – 33 00 13 05
E-mail: i.ahrens-cornely@nikolai-spandau.de

Gemeindebüro / Küsterei
Frau Koch, Tel.: 322 944-555 (!) · Fax: 35303955
E-mail: gemeindebuer@nikolai-spandau.de

Museum „Spandovia sacra“, Archiv, Bibliothek
Frau S. Müller, Tel.: 030 – 333 80 54
E-mail: museum@nikolai-spandau.de

Kantorei St. Nikolai und Turmbläser
Kantor B. Kruse, Tel.: 030 – 34 39 96 10,
E-mail: b.kruse@nikolai-spandau.de

Arbeit mit Kindern, Jugendlichen u. Familien
Diakonin Corinna Schweers, Tel.: 030 – 35 30 27 89
E-mail: c.schweers@nikolai-spandau.de

Familienzentrum Stresow
Frau Susanne Schimke, Tel.: 030 – 35 12 65 95
E-mail: s.schimke@familienzentrum-stresow.de

Kindertagesstätte Behnitz
Frau T. v. Münchhausen, Tel.: 030 – 333 58 63
E-mail: kita.behnitz@kirchenkreis-spandau.de

Kindertagesstätte und Hort Petrus
Herr St. Radke; Büro: 030 – 35 30 27 68
Kita Tel.: 030 – 50 59 53 71, Krippe, Tel.: 35 10 23 08
Frau J. Siebner, Hort, Tel.: 35 13 55 80

Ev. Jungenschaft „Pegasus“
Herr S. Schmidt, Tel.: 030 – 333 46 81,
E-mail: s.schmidt@nikolai-spandau.de

Arbeit mit Senioren
Herr J. Wüst, Tel.: 030 – 35 13 43 95
E-mail: j.wuest@nikolai-spandau.de

Seniorenwohnhaus „Kietzer Feld“
Herr G. Penz, Tel.: 361 60 56 / Fax: 36 50 42 55
E-mail: g.penz@nikolai-spandau.de

Seniorenwohnhaus „Meydenbauerweg“
Herr J. Wüst, Tel.: 030 – 361 42 01 / Fax: 36 50 42 57
E-mail: j.wuest@nikolai-spandau.de

VSI – Tagespflegen f. pflegebedürftige Menschen
Einrichtung der Diakonie-Station Spandau
Tel.: 030 – 37 59 55 62

Diakonie-Station Spandau
Tel.: 030 – 35 39 17 – 0
(www.diakoniespandau.de)
Barrierefreies Beratungszentrum
Tel.: 030 – 68 83 92 18 22;

Diakonie Tagespflege Spandau gGmbH
Tel.: 030 – 60 59 12 010

Weltladen Spandau
Tel.: 030 – 331 97 81
(www.weltladen-spandau.de)

Reformationsplatz 8, 13597 Berlin
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Havelstraße 16, 13597 Berlin
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Havelstraße 16, 13597 Berlin
Di, Fr 9.00 – 13.00 Uhr
Do 9 – 13 Uhr & 15 – 18 Uhr

Reformationsplatz 12
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Reformationsplatz 8
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Reformationsplatz 6
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Grunewaldstraße 7
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Behnitz 3
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Grunewaldstraße 7, 13597 Berlin
Sprechzeiten nach Vereinbarung
kita.petrus@kirchenkreis-spandau.de
hort.petrus@kirchenkreis-spandau.de

Reformationsplatz 8
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Reformationsplatz 8
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Baumertweg 11
Mo – Fr 8.30 – 13.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Meydenbauerweg 2
Mo, Do 10.00 – 12.00 Uhr

Radelandstraße 40
Mo – Fr 9.00 – 16.00 Uhr

Jüdenstr. 33,
Mo – Fr 8-17 Uhr
Marktstraße 3
nach Vereinbarung
E-Mail: diakoniespandau@web.de

Stadtrandstr. 477, 13589 Berlin
Mo.- Fr. 8.00-16.00 Uhr

Reformationsplatz 7
Di, Do, Fr 14-18 Uhr
Mi 10-18 Uhr · Sa 11-14 Uhr

**Spandauer
Weihnachtsmarkt**

27.11. bis 23.12.2023
Altstadt Spandau

Wundervolle Weihnacht!

Partner für Spandau
Gesellschaft für Marketing und PR

partner-fuer-spandau.de



POPCHOR SPANDAU

01.12.23
19:00

St. Nikolai-Kirche
Reformationsplatz
13597 Berlin

**EINTRITT
FREI**

**SAVE
THE
DATE**



Evangelische
Kirche in Spandau



ST.NIKOLAI
13597 BERLIN